Theil der Staatsforsten einen erhöhten Werth erhält. Abg. Dr. Andrä versprach sich sogar ein günstiges Geschäft von dem Ankauf der Bahn und gerieth mit dem Finanzminister in ein kleines zwiegesprächliches Rencontre, bei dem Letzterer Verwahrung dagegen einlegte, als habe die Regierung der Gesellschaft beim Bau der Bahn Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Bei der namentlichen Schlußabstimmung stimmten 24 Mitglieder für den Ankauf der Bahn; 9 dagegen: Präsident v. Zehmen, Secretär Löhe, Secretär Graf Könneritz, Pelz, v. Ferber, Graf Rex, v. Metzsch, Graf Schall und v. Schönberg-Purschenstein. Die Bahn ist also factisch angekauft. Vivat sequens!

— Den Hauptgegenstand der Berathungen des gestern zusammengetretenen Kreisausschusses unter dem Vorsitze des Herrn Kreishauptmanns von Einsiedel bildete der in Vorschlag zu bringende Tarifsatz, nach welchem die für Verpflegung eines arbeitsunfähigen Hilfsbedürftigen entstandenen Kosten einem sächsischen Armenverbande von einem anderen solchen Verband zu erstatten sein sollen. Ueber den Verlauf der Berathungen werden wir im Dienstagsblatte berichten.

— Die Verhandlungen wegen Uebernahme der 3proc. Sächsischen Rente sind, wie das „Neue Dr. B.- u. Hdlsbl." hört, so weit gediehen, daß nur noch der Uebernahmecours und die präcise Höhe der Anleihesumme festzustellen sein wird. Zunächst ist der Betrag von 90 Millionen Mark in bestimmte Aussicht genommen, doch ist es immerhin möglich, daß dieser Betrag durch Ankauf weiterer Bahnstrecken noch eine Erhöhung erfahren könnte. Der Uebernahmecours dürfte aber aller Voraussicht nach zwischen 70 und 72⅓ Procent betragen, vorausgesetzt selbstredend, daß der diverse Finanzplan unverändert zur Ausführung gelangt. Die Gruppe, welche sich zur Uebernahme auf Grund des vorliegenden Planes formirt hat, besteht aus der Sächsischen Bank, der Dresdner Bank, der Sächsischen Creditbank, der Leipziger Bank, der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, Rothschild in Frankfurt a. M., Bleichröder in Berlin und Oppenheim in Cöln.

— In der an vergangener Mittwoch abgehaltenen Versammlung des Bezirks-Vereins der Lehrer Dresden (Land), welche von ca. 250 Lehrern besucht war, hielt Herr Prof. Tretau aus Chemnitz einen instructiven Vortrag über den Zeichnen-Unterricht in der Volksschule. Bei der hierauf erfolgten Besprechung der Vereins-Angelegenheiten wurde der Antrag: „Will der Bezirksverein unter gegenwärtigen Verhältnissen aus dem allgemeinen sächsischen Lehrervereine ausscheiden und sich zu einer selbstständigen Bezirks-Conferenz constituiren?" — einstimmig angenommen. Die Leitung verbleibt dem bisherigen verdienten Vorsitzenden, Cantor Seifert in Cadiz. In der nächsten Versammlung sollen die Statuten rc. berathen werden.

— Zum Andenken an den vor 2 Jahren verstorbenen Pfarrer W. Steglich, welcher früher lange Jahre hindurch Director des v. Fletcherschen Seminars in Dresden war, haben eine größere Anzahl dankbarer früherer Seminarzöglinge eine Steglich-Stiftung errichtet und zu diesem Behufe ein Kapital von 900 M. an den Vorstand des sächs. Pestalozzi-Vereins übergeben, von welchem alljährlich die Zinsen an einen verwaisten Lehrersohn als Stipendium verabreicht werden.

— Seit fast einem Jahrzehnt werden auf der Festung Königstein mit Genehmigung der königl. Commandantur Concerte abgehalten, deren Ertrag dem Albert-Verein zufließt. Diese Concerte waren stets wegen des herrlichen Panoramas, welches diese 770 Fuß über dem Elbspiegel sich erhebende Felsenebene den Touristen bietet, von vielen Tausenden besucht. Auch während der diesjährigen Sommer-Saison wird ein derartiger Concert-Cyclus statthaben und heute, Sonntag, den 28. Mai, seinen Anfang nehmen. Da die Besteigung des Felsens mit nur geringen Beschwerden verbunden ist und diese reichlich aufgewogen werden durch herrliche Aussicht und die freundlichste Bewirthung im schattigen Garten des Festungsgastwirths Michel, so möge diese Notiz ein Fingerzeig sein, besonders für alle Diejenigen, welche Sachsens „Eldwächter" noch nicht betreten. Zur besseren Orientirung empfehlen wir das in der hiesigen Hofbuchhandlung, Schloßstraße Nr. 18, erschienene „Panorama der Festung Königstein von Gutbier." (Preis 75 Pf.)

— Meteorologische Notizen und Andeutung des Witterungsganges. Die Atmosphäre, deren Temperatur und Feuchtigkeit die Witterung bedingen, umfluthet unaufhörlich in großen Wogen, mit örtlichen und zeitweiligen Abweichungen von den allgemeinen Strömungen, den festen Erdball. Den Meeren entsteigt der Wasserdunst, welcher in Form von Wolken sich über das Festland verbreitet. Der Regen fällt auf die Oberfläche des Festlandes, und die Flüsse führen das Wasser zurück zum Meere. Bei diesem Kreislauf soll aber das Wasser, bevor es in die großen Behälter zurückkehrt, um von Neuem zu verdunsten, dem Pflanzen- und Thierreich Nutzen gewähren. Hierzu dienen namentlich in bergigen Gegenden die Wälder. Der Wald befestigt durch die Wurzeln und durch die Moosdecke oder den Rasen die Ackerkrume des Bodens auf den steilsten Gebirgen in natürlicher und einfacher Weise. Wenn man Bergrücken und Seiten entwaldet, so versiegen die Quellen, und es verschwinden Moos und Rasen, die Behälter, welche das Jahr hindurch den Flüssen hinreichend Wasser liefern. Die Regengüsse werden nicht mehr durch die Nadeln und Blätter der Bäume gemildert und durch Rasen und Moos allmälig dem lockeren Boden zugeführt, sondern sie schlagen mit aller Gewalt auf und reißen die Ackerkrume mit sich hinab in die Thäler. Der Bergrücken, welcher vorher dicht bewaldet war, wird dadurch in unfruchtbaren, steinigen Boden verwandelt, und die Felder und Wiesen am Fuße des Berges, welche vorher durch reiches Wachsthum von Getreide und Gras großen Nutzen gewährten, werden mit Schlamm und Sand überdeckt. In einem Bericht über die Folgen der Entwaldung in den Alpen der Provence sagt Blanqui: „Wenn ein Gewitter losbricht, wälzen sich von den Höhen der Berge Wassermassen in den Schluchten herab, welche verwüsten ohne zu bewässern, überschwemmen ohne zu erfrischen und den Boden mehr verderben als er schon vorher es war. Der Mensch zieht sich aus dieser schauerlichen Einöden zurück und ich habe nicht ein einziges lebendiges Wesen mehr in Ortschaften angetroffen, wo ich, wie ich mich recht wohl erinnere, vor 30 Jahren Gastfreundschaft genossen." Nicht blos bei großen Bergen, sondern auch bei kleineren mit steilen Abhängen ist die Entwaldung sehr nachtheilig, und wo dieser Nachtheil sich schon gezeigt hat, ist derselbe nur durch erneute Bewaldung zu beseitigen. — In dieser Woche wird zunächst großentheils Bewölkung mit zeitweiligem Regenfall stattfinden, dann wird nach veränderter Windrichtung der Himmel allmälig sich mehr klären. Barometrius.

— Herr Bebel, der bekannte socialistische Drechslermeister und Reichstagsabgeordnete, hat sich entschlossen, seiner Thürklinkenfabrik durch Vergrößerung des Betriebskapitals einen Aufschwung zu verleihen. Zu dem Behuf ist er mit einem reichen Privatier, einem Herrn Issleib, dessen Bekanntschaft Bebel seiner agitatorischen Thätigkeit verdankt, ein Societätsverhältniß eingegangen. Die neue Firma „Issleib u. Bebel" läßt gegenwärtig zu Reudnitz bei Leipzig ein neues, großes Fabrikgebäude aufführen.

— Verein Dresdner Gastwirthe. Sitzung am 26. d. M. Die lorbeerbekränzte Büste des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Marschner, von dessen Mutter dem Verein übersendet, schmückte diesmal das Versammlungs-Local. Der Vorsitzende Herr Louis Lingke gedachte des Verewigten in pietätvollster Weise und die Versammlung ehrte dessen Andenken durch Erheben von den Plätzen. Eine vom Vereinsmitglied Zschenge eingegangene Beschwerde über das freche Gebahren eines Schundbeckporteurs in dessen Restaurationslocale führte zu dem erneuten Beschlusse, allem Hausirwesen in öffentlichen Schanklocalen energisch entgegenzutreten. Den einzelnen Punkten der für den 3. deutschen Gastwirthstag in Hamburg aufgestellten Tagesordnung, die in dieser Versammlung der Discussion und Beschlußfassung unterworfen wurden, stimmte man mehr oder minder zu, nur Punkt 3, Antrag Berlin, die Gründung eines Vereinshauses in genannter Stadt betreffend, ward aus leicht begreiflichen Gründen entschieden abgelehnt. Ebenso fand Punkt 5, eine in Berlin beabsichtigte Kochkunstausstellung zur Verbandssache zu machen, nur zwei einzelne Annahme. Die Functionen des bisherigen Vorstandsmitgliedes Marschner wurden durch geheime Abstimmung dem Collegen Ehrig übertragen. Ein Fragezettel gab Anlaß zu recht lebhaften Klagen über die von den Ortsbehörden neuerdings mehrfach untersagte Beförderung von Bier an Sonn- und Festtagen. Es wurde hervorgehoben, daß an gedachten Tagen die Ausführung pressanter Baue, der Verkehr der Milch-, Eis-, Flaschenbierwagen und anderer sehr profaner Fuhrwerke gestattet sei, während andererseits der Bedarf des Bieres gerade für solche Tage schwer bemessen werden könne und nicht Jeder die Räumlichkeit zur Aufbewahrung eines großen Vorrathes habe. Dann sei auch zu bedenken, wenn man zu Zeiten großer Feste, Vogelschießen rc. Ausnahmen gestattet, daß ebenso auch jeder Sonn- und Festtag nicht nur dem Gottesdienste, sondern auch der Erholung und Pflege des Leibes gewidmet sei. Eine hierhin bez. Petition an den Stadtrath wurde beschlossen. Waaren kamen nicht zur Ausstellung, jedoch wurde der Landwein des Collegen Beck (früher Annenhof, jetzt Münzgerstr. 24) als etwas Vorzügliches gerühmt.

— Aufgemuntert durch die kürzlich in diesem Blatte gebrachte Mittheilung, daß hier und da anstatt der Hunde Ziegenböcke gehalten und damit die Hundesteuer umgangen würde, hat sich ein Restaurateur auf der Tharandterstraße veranlaßt gefunden, nunmehr auch sein Hausschaf, welches zuweilen die Gaststube besucht, mit Maulkorb und Steuermarke nebst Halsband zu versehen. Wer's nicht glaubt, kann sich überzeugen.

Eine Idee, die vielen Hunderten willkommen sein dürfte, wird zum Pfingstfeste von Herrn Ed. Wiemer ausgeführt. Zu erstaunlich billigen Preise befördert derselbe mittelst Separat-Schnellzuges von hier ab auf der Berlin-Dresdner Bahn Reiselustige nach Berlin, Hamburg und Helgoland und wieder zurück. Die Gültigkeit der Billets für Diejenigen, die das schöne Hamburg und das meerumspülte Helgoland besuchen wollen, ist volle 14 Tage, während die Theilnehmer, die nur die Fahrt bis Berlin mitmachen nur 7 Tage Zeit behalten. Die Abfahrt von hier, vom Bahnhof Friedrichstadt, erfolgt Sonnabend den 3. Juni früh 5 Uhr 45 Min.; 9 Uhr 20 Min. ist der Zug in Berlin und von dort wird 11 Uhr 10 Min. Vorm. auf dem Berlin-Hamburger Bahnhof weiter nach Hamburg gedampft und am 1. Feiertag früh 7 Uhr geht der Dampfer von Hamburg ab nach Helgoland. Auch in Großenhain werden Passagiere aufgenommen.

— An vergangener Mittwoch fuhr eine hiesige Dame mit mehreren Personen zum Plaisir per Pferdebahn nach Blasewitz; die kleine Gesellschaft ließ sich vergnügt im Schillergarten nieder, als plötzlich ein Conducteur der Pferdebahn herantrat und höflich frug, ob hier Jemand Etwas vermisse. Alles fährt nach den Taschen und die erwähnte Dame erschrickt nicht wenig, als sie ihr Portemonnaie mit reichlichem Inhalt vermißt. Doch auf den Schreck folgte gleich die Beruhigung, denn der Conducteur überreichte ihr das Portemonnaie, welches sie im Pferdebahnwagen hatte liegen lassen. Der ehrliche Mann ist der Conducteur Lehmann; er hatte zunächst den Fund an dem Comptoir gemeldet und dann die Gesellschaft aufgesucht.

Morgen Montag giebt der hiesige Militärverein „Jäger und Schützen" im Feldschlößchen, zum Besten seiner Kranken- und Sterbekasse, ein großes Concert. In liebenswürdiger Weise hat Herr Oberst v. Tschirschky dem Verein die volle Schützen-Capelle zur Verfügung gestellt.

— Wie uns der Herr Gemeindevorstand Ziller (nicht Zille) in Pieschen mittheilt, ist das Grundstück für die Kinderbewahranstalt daselbst von der Gemeinde, nicht von Ersterem erworben worden.

— An Freitag Vormittag sprang eine Frau auf dem Pirnaischen Platze vom vorderen Theile eines Pferdeeisenbahnwagens herab, blieb mit dem Kleide hängen und stürzte auf das Pflaster hin, so daß sie, zumal da in dem Moment der Wagen noch im Gange war, in die Gefahr des Ueberfahrenwerdens kam. Man eilte ihr sofort zu Hilfe und soll sie mit dem Verlust der Schleppe ihres Kleides, die ihr abgerissen wurde, davon gekommen sein.

Ein Gutsbesitzer aus Klotzsche, welcher in der verflossenen Nacht von hier mit einem einspännigen Geschirr nach Hause zurückkehrte, wurde vom Gasthofe zur Tanne in der Königsbrückerstraße aus, von einem Bummler verfolgt, der unterwegs seinem Pferde wiederholt in die Zügel fiel und ihn am Weiterfahren behindern zu wollen schien. Wegen dieses auffälligen Benehmens hielt der Gutsbesitzer am Medinger Lagerkeller an und erzählte das Benehmen des unbekannten Menschen dem dortigen Wirthe, der darauf in Gemeinschaft mit seinem Bierausgeber sich der Person des Unbekannten, welcher auffälliger Weise in der Nähe des Geschirres geblieben war, versicherte und denselben der nahen Militärwache übergab, die ihn wieder an die Polizei ablieferte. Der Mensch soll, wie sich gestern früh ergeben hat, stark betrunken gewesen sein. Es war ein Häusling aus einem Armenhause bei Pirna.

— Ueber einen Ausflug des Dresdner Polytechniker-Gesangvereins „Erato" nach Bischofswerda berichtet der „Sächs. Erz." mit folgendem antiken Humor: „Bischofswerda. Letzlichen Sambstag der Flogate i. e. am 20. huj. befand sich unser artig Städtlein in nicht geringer Erregung und sonderlicher Sensation, sintemalen eine ziembliche Anzahl fahrende Schüler, so sich Polytechnici nennen, von der Residenz mit einer Fahne so ein schön Weibsbild darstellete und unter artiger Musica von Schallmeyen und etlichen Zinkenisten durch unser Städtlein zogen, allwo die lieb. Jugend der Stadt, darunter auch einige erwachsene Jungfrawen, den fahrend Schülern das Geleite gegeben, bis sie sich bei dem Wohledlen und sonderlich freundlichen Herrn Herrn Hensoln im Schießhause bequartireten. Ingleichen waren vorspecificirte Schüler eines Sangesbundes Glieder, so sich Erato nennet, d. i. ein griechisches Mensch, verdollmetschet Muse des Liebesgesanges. Bald bedeckete sie den Markt und fürnehmlich die Schänken und Herbergen wurden mit gebührendem Fleiß frequentiret. Ingleichen hatte der Gestrenge veste und Hochgelahrte Rath auf zuvor geschehene Avisation zu mehrerer Verherrlichung des Tages eine Spritzenprobe veranstaltet, welcher die fahrend Schüler mit viel faveur und sichtbarlichem Plaisir anwohneten. Auch hatten zu dem abendlichen Commers, d. i. Sauffereh, etliche Herren von Distinction aus hiesiger Stadt eine Invitation erhalten, welcher sie mit freundlicher Willfahrung folgeten. Des andern Tages hat man schon früh abermalen einen sonderlich großen Cravall vernommen, wie denn die fahrend Schüler mit einem Fähnlein, das einen schmerzlichen Kater und einen Haring fürgestellet, mit daßtrauriger Miene und seltsamlichen Geberden in artlichem Gänsetritt durch die Straßen gezogen seynd. Hierauf seynd sie auf den Butterberg gezogen, und von dannen wieder ins Schießhaus zum Tanze. Die Mehsten haben nach Vollstreckung sothanen Tanzes unser Städtlein verlassen."

— Auch in Pirna, fangen Geschäftsleute an, zu verschwinden. So hat vor Kurzem ein dortiger Fabrikant, Namens Maul, nachdem er seinen Compagnon durch das Incasso eines auf die Firma gezogenen Wechsels in keinen geringen Verlust gebracht, eine Reise über das große Wasser angetreten.

— In Bärenstein bei Lauenstein ist am 24. Mai das in der Mitte des Marktes stehende, mit dem Rathhause unter einem Schindeldache befindliche Brauhaus in Brand gerathen, letzterer jedoch durch schnelle Hilfe erstickt worden.

— Das Fallissement der Firma Fiedlger u. Eisentraut in Hammerbärenklau bei Lauenstein hat vor Kurzem die Thätigkeit der k. Staatsanwaltschaft hervorgerufen.

— In Weiters-Glashütte bei Eibenstock ist am 26. Mai die Tafelglasfabrik von C. Borges mit sämmtlichen Geräthen abgebrannt. Es wird angenommen, daß Gasausströmungen das Unglück herbeigeführt haben.

— Der im 62. Lebensjahre stehende Lohgerber Eyold in Gingelheim bei Waldenburg hat sich am 23. Mai in der Mulde ertränkt. Er hinterläßt eine Wittwe und 11 zum Theil noch unerzogene Kinder.

— Am 25. dss. am frühen Morgen ward das sonst stille Dorf Jahnishausen durch eine Morgenmusik des 30 Mann starken Trompetercorps des in Oschatz garnisonirenden 1. Ulanen-Regiments Nr. 17 zu nicht geringer Freude der Dörfler überrascht. Die Morgenmusik galt dem jungen Prinzen Friedrich August, dessen Geburtstag der Tag ist. Bekanntlich weilt Se. Königl. Hoheit Prinz Georg mit Familie gegenwärtig in Jahnishausen. Das Trompetercorps ritt unter Führung seines Stabstrompeters, Herrn Franz, in voller Parade, seinen Defilirmarsch blasend, in den Schloßhof ein und nahm vor dem Herrenhaus Aufstellung.

— Am 23. Mai hat sich die Gasthofsbesitzerin Wittwe Dentler in Steinbach bei Reitzenhain erhängt. Die sonst in geordneten Verhältnissen lebende Frau hat seit längerer Zeit an Schwermuth gelitten.

— In Berggießhübel hat sich am 25. Mai der 58 Jahre alte Tagearbeiter Köhler, wie man annimmt, aus Mangel an Subsistenzmitteln erhängt.

— Versteigerungen in den Gerichtsämtern: Den 29. Mai: Bautzen: Johann Lehmann's Feld- u. Hutungsparzellen in Zetscheba, 396 Mk. Dresden: August Ed. Weller's Haus- und Gartengrundstück an der Löbtauerstraße Nr. 26 das., 39,000 Mk. Grimma: Friedrich August Lindner's und der Johanne verw. Hebestreit Hausgrundstück in Köhra, 2920 Mk. — Den 30. Mai: Grimma: Christ. Traug. Koch's Grundstücke das., 5300 Mk. u. 1620 Mk. Lengenfeld i/V.: Der Christ. Fried. verehel. Müller Grundstücke das. 360 Mk. u. 270 Mk. Glauchau: Ernst Georg Peter's Hausgrundstück das., 5775 Mk. Dresden: Joh. Jul. L. W. Held's Fabrik in Löbtau, 83,400 Mk. Meerane: Theodor Siegel's Grundstücke das., 30,010 Mk. u. 2340 Mk. — Den 31. Mai: Königsbrück: Aug. Wilh. Dicke's Bauerngut in Rohna, 10,100 Mk. Adorf: Julius Wolf's Feldgrundstück das. 240 Mk. Dresden: Aug. Herm. Grahl's Hausgrundstück a. d. Jägerhofgasse Nr. das., 15,000 Mk. taxirt.

Angekündigte Gerichts-Verhandlungen. Morgen Vormittag 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Cand. phil. Simon von Ludowiezky aus Czerck und Genossen wegen Betrugs bez. Beihilfe dazu. 9 Uhr Einspruchsverhandlung in Privatklagsachen Ludwig August Kielberg und Genossen hier wegen Beleidigung.

Witterungs-Beobachtung am 27. Mai, Abds. 5 Uhr. Barometerstand nach Otto & Böjolt hier 27 Pariser Zoll 10 L. (seit gestern ½ L. gestiegen). Thermometer nach Reaumur: 11 Grad über Null. Die Schloßthurmfahne zeigte West-Wind. Himmel: bewölkt.

— Elbhöhe in Dresden, 27. Mai, Mitt. 97 Cent. unter 0.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Ueber einen angeblichen Mordplan gegen Fürst Bismarck berichtet die „Cobl. Ztg.": „Von der hiesigen Polizei wurde vorgestern ein Italiener hier aufgegriffen, der sich unter eigenthümlichen Umständen darnach erkundigte, ob Fürst Bismarck, wie ihm mitgetheilt, sich augenblicklich in Coblenz aufhalte. Auf die an ihn gestellten eingehendsten Fragen erklärte er unumwunden, daß er aus Italien sei und die Absicht habe, den Fürsten Bismarck, der nur allein daran Schuld trage, daß die katholische Religion unterdrückt worden, und den man in Italien hasse, zu ermorden. Unterstützt sei er bisher von verschiedenen Vereinen und einzelnen Personen, die mit seinem Vorhaben sich einverstanden erklärt hätten. Die weiteren eingeleiteten Nachforschungen werden ergeben, ob man es in diesem Falle mit einem Fanatiker, oder aber, wie uns wenigstens nahezu unzweifelhaft, mit einem Hochstapler zu thun hat; inzwischen ist er vom hiesigen Polizeigericht wegen Landstreicherei und Uebertretung des Ausweisungs-Befehls zusammen mit 6 Wochen Haft bestraft worden."

Gegen den wider den Grafen Arnim erlassenen Steckbrief ist Seitens der Vertheidigung Protest eingelegt worden. Letzterer schließt mit dem Gesuche: 1) das königl. Stadtgericht zur Zurücknahme des erlassenen Steckbriefes anzuweisen und 2) die Strafvollstreckung vorläufig auf weitere sechs Monate aussetzen zu wollen.

In Tilsit hat am 19. d. zwischen 9 und 10 Uhr an der Ecke der Kastanien- und Fleischerstraße aus einem nichtigen Anlaß ein Militärkrawall stattgefunden, der erhebliche Dimensionen angenommen hat. Sechs bis acht Soldaten, den Unterofficier an der Spitze, drangen in das eingezäunte Gehöft eines Handelsgärtners, um dessen Kutscher, der sie ihres Lärmens wegen auf der Straße zur Ruhe verwiesen hatte, aufzusuchen. Dabei wurde ein in demselben Gebäude wohnhafter Seilmacher und dessen kleine Tochter durch Steinwürfe und Kolbenhiebe verletzt. Ein Gärtnergehilfe eilte, mit einer Flinte bewaffnet, herbei, um das Hausrecht mit Gewalt zu wahren. Diesen warfen die Tobenden nieder, mißhandelten ihn und bearbeiteten ihn mit Füßen und Sporen, daß seine Kleider zerfetzt und er mehrfach verwundet wurde. Ehe der in der Nähe wohnende Wachtmeister, den man zur Hilfe gerufen hatte, herbeikam, machte sich die Rotte aus dem Staube. Doch hofft man, daß es gelingen wird, die Identität der Leute festzustellen. Der Unteroffizier stand während der Excesse seiner Leute mit blank gezogenem Säbel am Thorwege des Gehöfts.

Oesterreich. In Prag ist dem „Dr. J." zufolge der Historiograph Franz Palazky, das Haupt der nationalen Opposition, gestorben. Anläßlich dieses Todesfalles wurden die städtischen Gebäude, die Thürme und viele Privathäuser mit Trauerflaggen versehen. Das Leichenbegängniß Palazky's findet auf Kosten der Stadt Prag statt und soll äußerst solenn werden. Sämmtliche nationalen Vereine und Corporationen werden daran Theil nehmen. Die Leiche wird in Lobkowitz bei Brandeis beigesetzt werden. Vom Lande laufen bereits zahlreiche Kundgebungen der Trauer ein.

Das Institut der jüdischen Feldprediger wird in der österreichischen Armee wieder eingeführt, und zwar wird es vier solche Feldprediger geben, welche ihren Sitz in Wien, Prag, Lemberg und Pest haben werden.

Frankreich. Die Amnestie-Rede Victor Hugo's macht ziemlich großes Aufsehen. Der erste Theil derselben, in welchem er die Amnestie in seiner ihm eigenthümlichen pathetischen Weise bespricht, ließ zwar kalt, der Schluß aber, in welchem er den 2. December mit dem 18. März vergleicht, verhöhnte viele Deter, welche sich wegen seines tollen Gebahrens während der letzten Jahre von ihm abgewandt hatten. Victor Hugo brandmarkte das Verbrechen des Staatsstreichs und der Commune in gleicher Weise, indem er dann auf die verschiedene Behandlung hinwies, welche den Verbrechern des 2. December und des 18. März zu Theil geworden sei, und die Beweisführung, daß man Recht gehabt den Ersteren 18 Jahre hindurch zu Füßen zu liegen und die Letzteren nach Verlauf von 5 Jahren noch immer mit unerbittlicher Strenge zu behandeln, wäre jedenfalls eine sehr schwierige gewesen. — Wie die „Defense" vernimmt, wird nun der bonapartistische Abgeordnete, Robert Mitchel, zur Widerlegung der Angriffe Victor Hugo's gegen den 2. December eine Brochüre veröffentlichen, die unter Anderem zwei von Schmeicheleien überfließende Briefe enthalten soll, welche Victor Hugo noch im Jahre 1852 (!!) an den damaligen Prinz-Präsidenten gerichtet hatte. Bisher war nur bekannt, daß Victor Hugo bis kurz vor dem Staatsstreiche zu den Anhängern des Prinzen Louis Napoleon gehörte; daß er sich noch nach dem 2. December brieflich und gar mit Schmeicheleien an den künftigen Kaiser gewendet hätte, wird bis auf Weiteres Niemand glauben wollen.

Italien. Als Graf Cantelli und sein Unterstaatssekretär Gerra vor den Wahlen von 1874 die Verschwörung der Internationale erfanden, um den guten italienischen Bourgeois heilsame Angst vor der Opposition einzujagen, und allen italienischen Gerichten mit Petroleurs zu schaffen machten, die aber schließlich nicht als Petroleurs befunden, sondern in der Regel sammt und sonders freigesprochen wurden, hatte selbstverständlich auch Rom seinen Internationalistenproceß, der aber in ungewöhnlicher Weise mit einer harten Verurtheilung einiger Angeklagten wegen Verbrechens gegen die Sicherheit des Staates endete. Dieser Proceß hatte in den letzten Tagen ein höchst eigenthümliches Nachspiel. Es hatte sich nämlich im Laufe der beinahe zwei Jahre dauernden Procedur herausgestellt, daß zwei der gegen die Angeklagten aufgestellten Belastungszeugen von der Polizei zu falscher Aussage gedungen worden waren. Nachdem dieser Umstand gehörig constatirt war, nahm die Proceßverhandlung einen von der Staatsanwaltschaft nicht vorhergesehenen Verlauf. Das Strafgericht verordnete die Verhaftung der beiden Zeugen und die Einleitung des Strafverfahrens gegen dieselben, und sprach die angeblichen Verschwörer im Revisionsverfahren frei. Es ist leicht begreiflich, daß der Fall das größte Aufsehen erregt. Diese Manier, den Thron und den Staat zu retten, ist zwar nicht von der Konsorteria entdeckt, wohl aber, wie neben vielen anderen auch dieser neueste Fall beweist, mit eben so großer Vorliebe praktizirt worden, wie ehemals von der bourbonischen und päpstlichen Regierung. Es ist jedoch wohl die Frage erlaubt, ob einer Partei, die sich solcher Kunstgriffe bedienen muß, um die politische Nothwendigkeit ihrer Herrschaft im Staate zu beweisen, irgend welche Berechtigung im konstitutionellen Staate zugestanden werden könne.

Rußland. Wie man aus Moskau meldet, hat die Jury für die Assisen, vor denen am 10. Juni der Proceß gegen Strousberg und die Directoren der Commerz-Leihbank verhandelt wer-